

gezeichneten Lichtbildern festgehalten. Uralte Wurzeln werden bloßgelegt. Ob aber in unseren Bräuchen wirklich noch soviel Erbe aus der germanisch-heidnischen Zeit fortlebt, wie der Verfasser annimmt, ist sehr fraglich und wird vielfach in Abrede gestellt. Gerechterweise muß aber anerkannt werden, daß Burgstaller auch auf die christliche Sinngebung überall Bedacht nimmt. Daß der Gründonnerstag seinen Namen wahrscheinlich von der Farbe der Paramente herleitet, die an diesem Tage (nicht!) in Gebrauch sind (S. 86), dürfte kaum stimmen. In der Unterschrift zu Abb. 51 sollte es statt: Weihwasser von der Karlsamstagsweihe, besser heißen: Taufwasser. Ob das Gegenstück zum Sonnwendhansl, die „Gredl“, zum Fest der hl. Margareta am 10. (nicht 17.) Juni einen Bezug hat (S. 114), ist zu bezweifeln.

Burgstallers Arbeit will in erster Linie nicht ein Beitrag zur wissenschaftlichen Volkskunde von Oberösterreich sein; sie wendet sich an alle Freunde des oberösterreichischen Volkstums. Der Verfasser bereitet übrigens ein größeres, mehr wissenschaftliches Werk „Volksbrauch in Oberösterreich“ vor.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Leuchten auf dem Lebenswege. Das Heiligenleben in Beispielen. Von P. A. Budik. Gr. 8° (160). Mödling bei Wien 1948, Verlag Missionsdruckerei St. Gabriel. Hlwd. geb. S 21.—.

Aus 85 geschichtlich geordneten Heiligenleben läßt der Verfasser eine Predigt des Lebens erstehen, die jeweils in eine praktische Nutzanwendung ausklingt. Die heroischen Züge der Heiligen sind in lobenswerter Weise in einem reich gegliederten Sachverzeichnis übersichtlich gesammelt, so daß der Prediger und Katechet, der um ein Beispiel verlegen ist, nur unter dem betreffenden Stichwort zu suchen braucht, um das Gewünschte zu finden. Das schön ausgestattete Buch wird auch als Geschenk für Laien Anklang finden.

Linz a. d. D.

Josef Fettinger.

Die Dreifaltigkeitskirche in Stadl-Paura. Von Dr. Walter Luger. (Kunst der Heimat, Reihe III: Kirchen und Klöster, Heft 2). Kl. 8° (28). Linz 1948, Oberösterr. Landesverlag. Geh. S 2.80.

Endlich hat das Barockjuwel in Paura bei Lambach einen Kunstmüller erhalten, der Einheimische und Fremde in seine Mystik und Geschichte einführt. Die geniale Idee, vom Grundriß an alles und jedes unter die Dreizahl zu stellen, hat zwar in der von Georg Dienzenhofer erbauten Wallfahrtskirche Kappel in Oberbayern ihren Vorläufer, fand jedoch dort nicht die außergewöhnlich vollendete Lösung, wie sie hier Johannes Michael Brunner mit C. Carbone, F. Messenta, M. Altomonte und anderen traf. Die Kirche ist ein Votiv des hervorragenden Lambacher Abtes Maximilian Pagl und entstand 1714—1724. Text und Bilder verdienen Anerkennung.

Graz.

Univ.-Prof. Dr. Karl Eder.

Lourdes und seine Wunder. Von A. Friard. Aus dem Französischen übersetzt von Franz Wimmer. 8° (160). Wels 1948, Verlagsbuchhandlung Franz Reisinger. Kart. S 8.50, geb. S 10.50.

Ein Priester unserer Diözese hat hier sehr dankenswerte Arbeit geleistet und zum 90. Jahresgedenken der Erscheinungen in Lourdes das Buch „Lourdes et ses merveilles“ von Abbé A. Friard, dem Bischof Théas von Tarbes und Lourdes ein empfehlendes Vorwort

geschrieben hat, in deutscher Sprache herausgebracht. Das mit Illustrationen versehene und auch sonst nett ausgestattete Buch zeichnet sich durch die Klarheit und gewissenhafte Objektivität aus, mit der in diesem Jubiläumsjahr ein französischer Priester das wunderbare Nationalheiligtum seines Vaterlandes und seine Geschichte beschreibt. Im Schlußwort bringt der Übersetzer eine Übersicht über die deutschen und österreichischen Wallfahrten. Als Lourdespilger möchte ich das schöne und preiswerte Buch jedem Marienverehrer wärmsten empfehlen.

Kronstorf (O.-Ö.)

Pfarrer Leopold Arthofer.

Besinnliche Reise. Von Stephan Kugler. 8° (68). Innsbruck 1948, Verlag Felizian Rauch. Brosch. S 7.80.

Ein Wanderer zieht durch Stadt und Land. Wo es ihm beliebt, macht er Station und Besuch. Sein offener Sinn ergeht sich in beobachtenden Gedanken, muntere Reflexionen suchen das Geschaute zu deuten, bis sich ihm eine reife Schau, eine Anschauung der Dinge erschließt. Und seltsam, in der Hl. Schrift, die der besinnliche Wanderer mit sich führt, findet er in mannigfachen, oft wenig beachteten Stellen den trefflichsten Ausdruck für die Schau der verschiedenen Belange unseres heutigen Lebens in Stadt und Land.

Wer Zeit und Lust hat, eine freie Stunde lang mit dem besinnlichen Wandersmann zu ziehen, den wird es nicht gereuen.

Linz a. d. D.

F. Mittermayr.

Elternweihe. Eine Brautlehre. Von Anton M. Pichler. 8° (40). Wien 1948, Verlag Ferdinand Baumgartner. Brosch. S 3.—.

In diesem Büchlein findet der Seelsorger schöne und auch neue Gedanken zur Ergänzung und Belebung seines Brautunterrichtes wie auch praktischen Stoff für Standeslehrern für Eheleute. Pfarrseelsorgern bestens zu empfehlen.

Bad Kreuzen (O.-Ö.)

Franz Singer.

Neues religiöses Kleinschrifttum

Zusammengestellt vom Referenten für Schrifttum des Seelsorgeamtes Linz.

Bruderklausenbüchlein. Von P. Carl Rußmann O. S. F. S. Linz, Verlag Katholische Schriftenmission. S 1.20.

Glaubensgeist und Gebetseifer, Freiheitswillen und Vaterlandsliebe hat Papst Pius XII. am heiligen Nikolaus von Flüe besonders gerühmt. Sie haben den Menschen von heute nicht wenig zu sagen. Diese Kleinschrift zeichnet in kurzen Zügen das vorbildliche Leben dieses Heiligen und leitet an, durch unser Gebet zu ihm uns seine Fürsprache zu sichern.

Ein schönes Geheimnis, den Kleinen anvertraut. Von Dr. F. v. Streng. Mit Bildern von Nora Scholly. Linz, Verlag Katholische Schriftenmission. S 1.—.

Viele Mütter wissen auf die Frage ihrer Kinder, wie sie auf die Welt gekommen sind, keine andere Antwort als das traditionelle Märchen vom Storch. Sollen Kinder vom Fragealter an belogen werden, bis die Straße sie aufklärt oder die geschlechtliche Natur nach Aufklärung drängt? Nein! Lüge bleibt ein Verhängnis,